

Was ist ein „guter“ Reiter – von Urs Heer



Focus, Feeling, Timing, Balance. So einfach?! Nur 4 Dinge und man kann reiten? haha!

Genau genommen ist es so! Nur was ist damit wirklich gemeint und was hat es auf sich, wenn man es nicht beachtet?

Fokus:

Gehöre ich auch zu den 80% der Menschen, die quasi konstant aufs Pferd runter schauen, wenn sie auf einem Pferd sitzen, vor allem dann, wenn es beginnt „bränzlig“ zu werden?

Pat Parelli sagte dann immer: „Don't look down! The horse will not change colours.“ oder „His ears wont fell off.“

Bereits im Level I lernen wir – und sogar auch Pferdebegeisterte, die schon seit 20 Jahren und mehr reiten – was für ein unglaublich schönes Gefühl es ist, wenn das Pferd beginnt auf unseren Fokus zu achten und dorthin geht, wo wir hinschauen!

Mit Fokus ist jedoch auch gemeint einen Plan zu haben, wenn z.B. das Pferd scheut oder etwas nicht machen will:

1. Nicht runter schauen.
2. Strategien anzuwenden, welche bereits im ersten Level der HMS Ausbildung gelernt werden.

Feeling und Timing:

Wer hat es nicht schon gehört: Ein Horseman hat das Savvy zu spüren, was kommt, bevor es kommt. Bewirke lieber früh wenig als spät zu viel.

Nun wie trainiere ich mir das Spüren oder Fühlen an und wie werde ich besser in meinem Timing? Das Zauberwort heisst „Cross Training“ oder Dinge zu tun, die meine mentale, emotionale und physische Fitness fördern.

In der HETS-Schule legen wir grossen Wert darauf, unseren Schülern Beispiele und die Motivation zu geben sich in diese Richtung „fit“ zu behalten um exzellente Reiter zu werden.

Balance:

Hier gibt es eine physische, auch external Balance genannt, und es gibt auch eine mentale, emotionale, sprich internal Balance! Je ausgeglichener ich mit mir selber werde, umso aufmerksamer und ruhiger kann ich mit meiner Umgebung oder eben den Pferden sein. Kann ich cool die Übersicht behalten und proaktiv sein oder bin ich konstant im Reaktionsmodus ?



Und wenn wir es aus der Sicht von Horsemanship oder noch besser von Natural HMS betrachten, dann ist es schon so, dass ich als erstes ein guter Passagierreiter werden sollte! Einerseits mit Sattel, andererseits aber auch ohne Sattel. Kann ich wirklich

loslassen, meinen inneren „Kontroll-Freak“ ablegen und einfach froh sein, dass mein Pferd – oder vor allem mein junges Pferd, das gerade seine ersten Ritte erhält – Freude am Vorwärtsgen hat und wir zusammen wie „Zentaur“ unterwegs sind. Die ersten 2 Level im HMS-Studium geben uns dafür einige Inputs.

Natürlich möchte ich auch ein guter „Pilot“ werden, eben mit Fokus, Feeling und Timing und später – Ende vom zweiten und im dritten Level in der HETS-Schule – möchte ich ein guter Springreiter werden! Wieso? Weil wenn ich Freude am Springen kriege, und es muss nicht hoch sein, nur schon ab 50-60cm beginne ich mein „Muskel-Memory“ so zu verbessern, dass wenn Pferde mal Bocken, Steigen oder weghüpfen, ich damit cool umgehen kann.

Somit hat gutes Reiten diverse Facetten, was Menschen oft als gut oder schön bezeichnen ist nicht immer bequem für Pferde. Loslassen zu können und locker zu bleiben löst bei Pferden nicht noch zusätzliche Angst aus, falls sie erschrecken.

So oder so kann Reiten respektive Horsemanship eine der schönsten Lebensbeschäftigungen sein, wenn es mit Freude und etwas Demut ausgeübt wird!

Schon in den alten Reiterfibeln heisst es oft auf der ersten oder letzten Seite:

1. Reiten erhaltet Körper und Geist
jedoch auch:
2. Junge Pferde „alte“ Reiter –
alte Pferde „junge“ Reiter



Mit den besten Horsemanship Grüßen
Urs Heer